

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Witterung überhaupt

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

113, Nordost 248, Ost 84, Südost 12, Süd 31, Südwest 388, West 177, Nordwest 42; östliche Winde 457, westliche 638. Richtung $159^{\circ} 3''$.

Gyrometer.

Nach dem Durchschnitte von 51 Jahren fiel auf 1 Quadratfuß folgende Menge atmosphärisches Wasser in Pariser Kubizollen: Im Januar 229, Februar 235, März 265, April 248, Mai 338, Juni 355, Juli 414, August 342, September 317, Oktober 289, November 329, Dezember 318, Summa 3667. Höhe 25 Zoll $5_{,57}$ Linien (Pariser). Am meisten fiel im Jahr 1801 (4782 Kubizoll auf 1 Quadratfuß); am wenigsten im Jahr 1815 (2739 Kubizoll).

Atmometer.

Nach Berechnungen von 1810 bis 1828 war die Menge der Verdunstung in Kubizollen auf 1 Quadratfuß: Januar 28, Februar 52, März 126, April 310, Mai 413, Juni 462, Juli 425, August 363, September 208, Oktober 101, November 39, Dezember 25; Summa 2552. Höhe: 17 Zoll $8_{,67}$ Linien.

Witterung überhaupt.

Nach den Beobachtungen von 1779 bis 1830 gab es im Durchschnitte jährlich folgende Tage: klare 22, helle 86, vermischte 161, meist trübe 42, ganz trübe 54; ferner Tage mit Nässe 165, Regen 146, Schnee 26, Schloßen 10, Gewitter 26, Sturm 21, Wind 66, Nebel 11,

Huhn's Karlsruhe.

Dunst 32, Höhrauch 3, Nordschein 2. — Große Trockenheit herrschte 1780, 1800, 1803, 1807, 1825; Fehljahre 1786, 1805, 1816; schlechte Ernte 1804; mittelmäßige Ernte 1817; reiche Ernten 1781, 1785, 1798, 1808, 1810, 1818, 1820, 1821, 1824, 1829; sehr reiche Ernten 1782, 1812, 1819, 1822, 1823, 1826, 1828; es erfror und verdarb Vieles: 1784, 1789, 1799, 1814, 1815, 1827, 1830 *.

Naturgeschichtliche Uebersicht.

In naturgeschichtlicher Hinsicht bietet die nähere Umgebung Karlsruhe's sehr wenig Interessantes dar. Der Boden in der Ebene ist aufgeschwemmtes Land, und besteht aus einem Diluvialgebilde, worin Sand, Löß und Lehm vorherrscht; die nahe östliche Hügelreihe ist meist aus Kalk- und Sandsteinformationen zusammengesetzt, und gehört dem Flözgebirge an; eine Menge Kalk- und Sandsteinbrüche befinden sich in derselben. Alluvialgebilde zeigen sich am Rheine, reiche Torflager sind bei Neureuth, Eggenstein, Hochstetten und unterhalb Graben; durch Geröllanschwemmungen entstehen im Rheine von Zeit zu Zeit neue Inseln. — Die Ackererde besteht aus keiner für die Landwirthschaft sehr günstigen Mischung, denn der Boden ist meist sandig und ziemlich wasserarm, jedoch mehr südlich, westlich und nordwestlich von Karlsruhe, als nordöstlich,

* Professor Stieffel theilt in der Karlsruher Zeitung und im landwirthschaftlichen Wochenblatte seine gründlichen Beobachtungen mit, in ersterer täglich und in letzterem in monatlicher Uebersicht, und es wäre zu wünschen, daß derselbe diese Beobachtungen von 1830 bis 1841 so zusammenstellte, wie es D. Eisenlohr gethan hat.